

Transkriptteil Fallgeschichte „Geboren um zu leben“

00:17:05 D Ja, ich hab´ im Kopf einen jungen Mann, mit dem ich auch immer noch arbeite, äh was heißt junger Mann, also der ist fünfzehn beziehungsweise jetzt sechzehn geworden und ähm, ich sag´ nur junger Mann, weil er so wirkt so ´n bisschen, er´s äh so von der Art her männlich und nicht jungenhaft, ähm er kam zu uns, äh mit dem Verdacht auf posttraumatische Belastungsstörung, er sagt, er hat Angst vor seinem Vater, da gab es irgendwie am Anfang des Jahres ´ne Trennungsgeschichte zwischen den Eltern, bei dem er auch irgendwie zwischen die Fronten geraten ist und äh von dem Vater wohl auch geschlagen worden ist, und er wollte halt die Angst vor seinem Vater verlieren, und im Laufe dieser ganzen des ganzen Prozesses stellt sich jetzt die ganze Sache noch so ´n bisschen anders dar, wir haben den Eindruck, dass er auch noch so ´n bisschen depriviert ist, dass er von seiner Mutter ähm funktionalisiert worden ist, sie hat ihm ein ADS angedichtet, von dem wir nicht viel zu sehen bekommen, der hat über Jahre lang ähm Medikamente bekommen und ähm und sie ist auch in ´nem also Vorsitzende vom ADS-Verein, also so richtig äh heftig alles äh, und man hat das Gefühl, dass er eigentlich das gar nicht hat. Und was viel stärker noch auffällt ist, dass er ähm komisch ist im Kontakt, also man hat irgendwie das Gefühl, mit jemandem zu tun zu haben, den man nicht fühlt und der auch wenig Gefühl dafür hat, wie andere Leute so ticken, und der kam ähm mit dem Auftrag zur Musiktherapie, äh Zugang zu den eigenen Gefühlen zu bekommen, äh dann Ausdruck auch zu finden und äh ähm, Gefühl auch dafür zu kriegen, wie andere also sich fühlen. Und deswegen ist er in der Einzel und in der Gruppe, ähm und das war wirklich faszinierend, weil er am Anfang er hat sich dann immer ans Schlagzeug gesetzt und hat gesagt, wir müssen jetzt alle Ohrenstöpsel reinmachen, und äh es wird jetzt ganz schlimm, und man hat eigentlich so gut wie gar nichts gehört und vor allen Dingen auch nichts gespürt, das war also so (3 s Pause) nichts und wir konnten den herausfordern wie wir wollten, da war nichts zu machen, ähm in der Einzel hab´ ich ihn dann mal so ´n bisschen äh mit dem Gong rauslocken können, da hat er so drauf eingedroschen, dass äh äh ich hinterher fix und fertig war, ich musste den halten den Gong, weil die Halterung das gar nicht geschafft hätte, und er selber war schwer atmend im Raum immer umher gelaufen, und plötzlich stieg so ´n ganz starkes Trauergefühl äh auf äh, und er sagte, er trauert über den Verlust seines Vaters. Er hat wohl seitdem eben keinen Kontakt mehr, und dann wurde das so mehr und mehr deutlich, dass das eigentlich gar

keine Angst war, die er vor dem Vater hatte, sondern dass eigentlich viel stärker im Vordergrund steht, dass er von seinem Vater getrennt ist, er sieht es immer noch so, dass der Vater der Schuldige ist, aber wir sehen eigentlich mehr, dass die Mutter diese Trennung äh äh forciert. Äh er ist aber so stark mit der Mutter verbunden, dass er äh da kein keine Lücke reinlässt, und äh jetzt wegen dem Fallbeispiel, äh er brachte dann mit, was vielleicht jetzt im Moment äh auch gut bekannt ist, weil es in den Charts äh immerzu kommt, von Unheilig "Geboren um zu leben" (lacht), da sind ja viele von total begeistert, ich mag's selber nicht so, mir ist es ´n bisschen zuuu gefühlvoll, und also ´s ist nicht so meine Welt, aber er bringt das mit, und ähm das da geht es ganz stark um Vater-Sohn-Beziehung, und das äh also interpretiert er rein, ist eigentlich ja ´ne ganz andere Geschichte, der Sänger von Unheilig besingt ja da eigentlich den Tod eines Freundes, und er empfindet dort die das Sterben der Beziehung zu seinem Vater, oder die Trennung, als den Verlust, den sieht er in dem Lied, und ähm, ja ich war überrascht, weil er setzte sich dann da hin und sagte naja, heute hätte er ja nun kein Schlagzeug gespielt und ähm, aber singen ist ja auch ganz schön, hatte er aber bis dahin noch gar nicht gemacht, dann hab´ ich gesagt äh: "Möcht´ste vielleicht mal dazu singen?" "Ja." Und dann hat er das äh zwei-, dreimal gemacht, und das war also auch wieder dieser verflachte Ausdruck, bis ich ihn dann ermutigt habe, doch mal in das Gefühl reinzugehen, und dann kam ähm hat er das auch hingekriegt, ganz wenig, also die die Stirn zog sich so ´n bisschen in Falten und äh der Ausdruck wurde so ´n bisschen theatralischer, die Stimme wurde ´n bisschen intensiver, und da kam wieder dieses wahnsinnige Trauergefühl hoch, und er sagte, er ist total froh, dass er jetzt Gesprächstherapie hat, er nimmt das gleich mit. Ähm was er da besprochen hat, weiß ich nicht, das nächste Mal kam er wieder, brachte wieder das Lied mit und hat, äh und das hat mich so sehr gefreut, äh das wieder gesungen und mehrfach, aber jetzt mit ´nem ganz anderen Ausdruck, das hatte plötzlich so ´ne also es geht ja "geboren um zu leben" also Wertschätzung seines eigenen Lebens und man hatte das Gefühl, so ´n äh von (4 s Pause) ja so Kraft, die er aus dieser Verbindung zieht, die eigentlich noch nicht so da ist, aber er sucht jetzt auch schon bisschen den Kontakt mehr wieder zu seinem Vater, und mal gucken, also. Aber das hat mich sehr beeindruckt, wie dieser junge Mann da sich da hinstellt äh und singt und wie die Gefühle so variieren dann auch dabei. Also Musik als Vehikel quasi so schön genannt wird das affektive Fahrrad (lacht). 00:23:28-0

S (zu D) Das war bei Dir dann im Einzel? 00:24:05-6

K Ja, Einzel, mhm. 00:24:06-4

S Diese also die Musik mitbringen mit Unheilig, das war im Einzel, okay. 00:24:10-7

D Mhm. Einzel. 00:24:12-0

S Und den sechzehnjährigen jungen Mann, der "Geboren um zu leben" sang.

K Ja, und das, (zu D) Deins würde mich aber auch interessieren, also das ähm fänd´ ich auch spannend. Also. 01:08:57-6

S Mhm. Das war der junge Mann, ähm der mit seiner Vater-Beziehung äh umgegangen ist mit Unheilig, ne. 01:09:09-7

K + R Mhm. 01:09:12-1

K Bin da jetzt nicht mehr mittendrin, während Du (zu D) ja noch glaub´ ich noch drin bist, oder? Oder das war ist noch nicht so weit weg. Also das wäre wahrscheinlich detaillierter als als meins jetzt, ja? 01:10:05-2

S Dann haben wir den sieb- den sechzehnjährigen jungen Mann, grad nochmal gucken. 01:10:40-1

U Der angeblich ADHS hatte. 01:10:40-9

R (lacht) Stimmt, genau. 01:10:42-5

S Dem die Mutter das nach Deiner Wahrnehmung ´n bisschen anhängt. Mhm. Komisch im Kontakt. 01:10:48-4

D Also nicht nach meiner Wahrnehmung. 01:10:52-0

S Der Klinik, der Diagnostik. 01:10:53-0

D Ja. 01:10:54-3

S Also die Klinikdiagnostik entspricht dem Eindruck nicht, mhm. 01:10:56-5

D Mhm. Ich mein´, das kann man natürlich, jetzt wo er sechzehn ist, auch nicht mehr so genau sagen, aber- 01:11:01-8

S Beginn in der Kindheit und so, mhm. 01:11:03-6

D Hm. 01:11:03-6

S Okay. Also die Eltern haben sich getrennt, er hat seinen Vater oder den Kontakt zu seinem Vater verloren sozusagen dadurch, mhm, Du hast gesagt, er wär´ komisch im Kontakt, jemand, den man nicht fühlt. 01:11:20-9

D Mhm. 01:11:21-3

S Mhm, und er sollte seinen emotionalen Ausdruck und seine Empathiefähigkeiten in der Musiktherapie so ´n bisschen äh entwickeln. 01:11:31-2

D Mhm. 01:11:31-8

S Mhm, genau. 01:11:35-5

R Noch ´ne kurze Frage dazu, ähm und Du sagtest, er wurde ähm eingelie- also 01:11:42-3

U (leise) Eingeliefert. (lacht) 01:11:43-2

R (lacht) Eigentlich schon, oh Gott. 01:11:46-6

U Aber ist so. 01:11:45-8

S Eingewiesen? Ja. 01:11:47-4

D Eingewiesen. 01:11:48-6

R Genau, eingewiesen, ähm wegen Verdacht auf posttraumatische Belastungsstörung, und worauf war dieser Verdacht, also wegen welchem Trauma? 01:11:56-7

D Also er hatte, er hatte gesagt, er ist den ganzen Tag nur damit beschäftigt, ähm Angst zu haben vor seinem Vater, dass der kommt und dass der ihm wieder was antut, weil es da zu einem Vorfall gekommen ist im Zusammenhang mit der Trennung, wo er da irgendwie zwischen die Fronten geraten ist und der Vater äh eben offensichtlich nicht nur die Mutter geschlagen hat, sondern seinen Sohn auch. 01:12:19-2

K Also einmalig dann. 01:12:23-2

D Ich denke, dass der Vater auch (4 s Pause) insgesamt vielleicht ´n bisschen cholerisch ist, ob der so sehr viel, also das weiß ich nicht. 01:12:35-7

K Hm. 01:12:36-6

S Du hattest erzählt, in der Einzelmusiktherapie konntest Du ihn dann so ´n bisschen lautstärkemäßig am Gong rauslocken, soweit dass Du selber dann, also dass es dann sehr laut wurde, wobei er in der Gruppe am Schlagzeug ja gar nicht hörbar war, so. 01:12:50-6

D Also er war schon hörbar, aber es war so nach der Ankündigung, jetzt haltet mal euch alle die Ohren zu, äh hatte man was ganz anderes erwartet, und es war eigentlich eher so ´n (macht vor) blumm, blumm, blumm, blumm, blumm. 01:13:02-2

R Nichtssagend? 01:13:02-7

D Nichtssagend, genau, also gar nichts äh fü- äh zu fühlen. 01:13:06-6

R `Ne Grundsatzfrage (lacht), der der Text, ich kenn´ das Lied, aber der Text ist mir jetzt überhaupt gar nicht geläufig, ich hab´ eigentlich nur diese eine Zeile auf ´m im Kopf, nur vielleicht worum´s da grob gesehen geht. 01:13:36-3

D Also, das Lied ist geschrieben worden von diesem Sänger Unheilig, weil sein Freund Krebs hatte und daran wohl auch verstorben ist. Ihm- während dieses Prozesses schon, dass der starb, ich glaub´ aber, erst nachdem er gestorben ist, und damit ist der so richtig doll bekannt geworden. Die Gruppe gibt´s schon ewig, aber mit diesem Song und dieser Platte ist der richtig in die Charts gekommen und ist jetzt richtig überall, hat man den Eindruck. Und äh da geht es darum, dass quasi dieser Freund mit seinem Sterben äh quasi dem ähm Sänger äh wieder bewusst gemacht hat, wie wertvoll sein eigenes Leben ist. Und er schildert auch Momente des Glücks, die er mit diesem Freund geteilt hat, also Momente, die ihnen ganz wichtig waren und äh die er jetzt auch noch viel mehr wertschätzt, wo der nicht mehr da ist. Und äh der Junge, um den´s geht, der hat ähm sieht da drin aber eben nicht jemand Verstorbenes, sondern die Beziehung zu seinem Vater, und es kommen immer mehr so Erinnerungen auch an die Zeit äh vor der Trennung, wo er eben viel noch mit seinem Vater gemacht hat, wo schöne Erlebnisse da sind und er äh jetzt so da drüber trauert, dass das nicht mehr da ist, also dass ähm die Verbindung äh. Eigentlich hat er selber die Verbindung äh abgetrennt, weil er nicht ertragen hat, wie sein Vater mit seiner Mutter umgegangen ist, und die Mutter eben auch äh den Vater nicht mehr bei sich haben kann und da auch äh viel dafür tut, dass diese Verbindung unterbrochen ist. Bis dahin, dass sie irgendwie äh auch Selbstmord äh Versuche gemacht hat, also die nicht als solche unbedingt zu erkennen sind, aber wo sie als langjährige Diabetikerin sich irgendwie ähm falsch gespritzt hat oder so. Und die war dann auch ´ne Zeit lang bei uns in der Klinik oder ist es im Moment auch noch, also das ist ´ne sehr schwierige Kiste. Und er selber würde auch niemals sagen, dass seine Mutter irgendwas damit zu tun hat, ähm, er fühlt sich sehr stark für sie verantwortlich und äh hat da ihre Sichtweise voll übernommen, aber jetzt durch dieses Lied, was er da reinbringt und durch dieses äh ich hab´ positive Erfahrungen mit meinem Vater bringt er den so ´n bisschen durch die Tür doch wieder mit rein. 01:16:23-8

D Er kam erst mal noch nicht mit der CD, sondern er kam nur mit der Idee, das Lied irgendwie mal in der Gruppe zu singen mit allen. Und dann hab´ ich äh aber das Lied nicht gehabt und hab´ ihm nur den Text ausgedruckt, und dann haben wir uns den Text zusammen angeguckt, und äh er hat da so ´n bisschen eben erzählt, was es für ihn für ´ne Bedeutung hat, und ich habe ihn gefragt, ob er davon die Musik hat, ja mein also mein erster Gedanke war, (verstellte Stimme: ernüchterter Tonfall) hm, dieses Lied (lacht), was ich eigentlich nicht leiden kann, weil es so platt ist, ja, aber- 01:17:26-3

S Also Deine erste Reaktion persönlich: Du kannst es nicht leiden. 01:17:26-9

D Mhm, ja. (Gruppe lacht) 01:17:30-0

D Mir ist das also auch, wenn ich dieses Video dazu sehe, das ist mir alles viel zu narzisstisch, das ist alles so (gestikuliert), ha, nee (lacht). Aber gleichzeitig hab´ ich mich gefreut, weil irgendwie was zum Anknüpfen da war und was ähm ja er was Eigenes reingebracht hat und vielleicht auch im Vergleich zu diesem, wo er da so auf den Gong eingedroschen hat, das war ja eigentlich mehr ´ne Gewalttat, die er da verübt hat, als dass er Musik gemacht hat, ähm hab´ ich gedacht, das ist ´n schönerer Weg, an Gefühle ranzukommen, äh, so, langsam. Ja? Mit der Musik als Unterstützung, die er sich da ausgewählt hat und, ja. Also ich hab´ mich eigentlich, ich hab´ mich vor allen Dingen gefreut, dass er selber dann äh das organisiert hat, dass er sich die CD besorgt hat, um die eben mitzubringen, weil ich die jetzt nicht hatte, und dass er da dran gedacht hat, und dass er das dann so mit eingebracht hat, und dann haben wir uns eigentlich fast die ganze CD angehört, und dann kam er aber immer wieder auf dieses Lied zurück und wie gesagt, sagte denn, naja, dann haben wir jetzt ja heute die ganze Zeit gar gar nicht Schlagzeug gespielt, sondern ähm gesungen, und er hatte ja gar nicht (lächelt hörbar) gesungen, und dann hab´ ich ihn gefragt, wie´s denn wäre. Hm. 01:18:58-4

S Selber zu singen. Mhm.

K Also mir fällt dabei eigentlich auch wieder ein, **so ähnlich wie bei Deinem (zu U) Fall ne**, dass er irgendwie mit einem Thema kommt, was für ihn jetzt wichtig ist, aber eben, dass mit einem Stück bringt, in einer Form bringt, was jetzt noch außerhalb

von ihm selber ist ne, 01:19:38-7

D Hm. 01:19:39-2

K also das, war das jetzt, bevor er den Gong so geschlagen hat, oder danach?
01:19:43-4

D Danach. 01:19:44-0

K Ja. Weil wenn einer ja den Gong so dolle schlägt, heißt das ja auch, dass er einfach noch überwältigt ist von diesem ganzen Gefühl, also dass find´ ich jetzt für mich so ein- eine Erkenntnis ne, dass man das dann eben wirklich würdigen muss, dass der sozusagen das Thema in einer Form bringt, wie er´s eben gerade bearbeiten kann oder so ne, das das fällt mir dazu ein jetzt so. Find´ ich interessant.
01:20:18-6

D Mhm. Er sagte denn, nachdem er das äh erste Mal so gesungen hatte, dass er in das Gefühl reinkam, als diese Trauer hochkam, ich hab´ ihn dann gefragt, ähm wie er das selber bewertet, ob das für ihn gut oder schlecht ist, dass diese Trauer hochkommt, und er sagte denn äh, das waren, denk´ ich, auch so ´n bisschen die Worte der Gesprächstherapeutin, das ist gut, ähm weil ich ja immer alles wegdrücke und dafür Magenschmerzen bekomme. Und eigentlich ist es, merke ich, dass es mir schlecht geht, und dass es mir eigentlich nicht gut geht, und dass äh ich das jetzt eben nicht äh in meinen Magen drücke, sondern dass das jetzt eben auch für mich fühlbar ist. 01:21:10-2

S Und nach außen tritt, ne. 01:21:11-1

D Wie? 01:21:12-5

S Das Gefühl tritt dann ja auch nach außen. 01:21:14-9

D Mhm. 01:21:14-9

S Mhm. 01:21:18-2

U Ich finde das ganz interessant, dass Du das so, also auch mit diesem mit dem Gong das erzählt hast, und das war ja so ich meine die eigentlich gleiche Formulierung benutzt, also dass dann ´ne Trauer hochkommt, 01:21:29-7

R Hm. 01:21:30-0

U ja, und dass das dann ja anscheinend schon sehr viel miteinander zu tun hat ne, also diese, das hat ja wahrscheinlich sowas ähm, wie sagt man da, so kathartisch irgendwie? 01:21:37-6

D Hm. 01:21:37-9

U Also so stell´ ich mir das jetzt vor, dass er da auf diesen Gong draufzimmert auch ungeachtet dessen, dass er Dir wahrscheinlich damit wehtut sogar ja, Deinen Deinen Ohren, 01:21:46-7

D Ich hab´ mir Ohropax vorher reingemacht. 01:21:48-2

U Ja, sehr gut. (Gruppe lacht) Ja äh, das ist natürlich so ´n Schutzmittel ne, aber trotzdem ist das natürlich ja ´ne unglaubliche Wucht, die da wahrscheinlich äh von ihm rüberkam, und vielleicht war das dann auch nötig, damit diese Form überhaupt erst dann gefunden werden kann, für so ´n also so ´n Lied oder so ne, dass so ´n Gefühl dann erst irgendwo vielleicht also raus transportiert werden kann, nachdem er so völlig vielleicht ungezügelt, ungehemmt so mal richtig da einmal die in Anführungsstrichen Sau rausgelassen hat ne mit diesem mit dem Gong. 01:22:24-0

R Na mich verwirrt das eher so ´n bisschen, also weil ich gedacht hätte, so der erste Impuls nach der Sache mit dem Gong, ich finde der Gong ist ein unglaublich mächtiges ähm Instrument, und ich geh´ da persönlich immer ganz ganz vorsichtig mit um, weil ich finde, der löst immer Dinge aus, die man vielleicht erst mal gar nicht so halten an, gerade bei denjenigen mit Trauma, aber das ist so meine persönliche Erfahrung, deswegen hab´ ich erst mal gedacht, so ja klar, der braucht jetzt erst mal Schutz irgendwie, wieder ein Stück weit von sich weg zu gehen, weil es einfach eine zu heftige Erfahrung war, die er jetzt erst mal nicht integrieren kann. Und es verwirrt mich aber, dass dann beim Singen dieses Liedes wurde anscheinend dann doch auch wieder diese Trauer hochkam, als ob da irgendwie ein Ventil geöffnet worden

wäre, was äh, ich weiß nicht, mich würde interessieren, wie er selber dann drauf reagiert hat, als dann bei diesem beim Singen dieses Liedes dann auch wieder so 'ne Trauer hochkam oder ob Du da irgendwie gespürt hast, dass ihm das Angst macht, oder ob Du, also er sagt das so ganz sachlich irgendwie (lacht), ja, damit kommt zum Ausdruck, was ich sonst 01:23:19-6

D Hm. 01:23:19-9

R wegdränge, aber wie wie fühlt sich das denn an? Ich meine, ist er da ängstlich äh oder spürst Du, das er da eigentlich auch schon wieder weg von sich ist? 01:23:27-3

D Also er saß selber so da und hat (atmet hörbar ein und aus) so ganz stark so 01:23:34-5

R Hm. 01:23:35-1

D ein und aus geatmet, und hat nach unten geguckt und äh also kein keinen Blickkontakt aufgenommen danach und äh- ich war unsicher. Ich war unsicher, ob das jetzt so gut ist. 01:23:51-7

R Hm. 01:23:52-3

D Ob er das schon so für sich verarbeiten kann. 01:23:55-2

S Aber ihr habt es bis zum Ende dann angehört, das Lied. 01:24:04-1

D Das war ja, nachdem er das schon drei vier Mal gesungen hatte 01:24:11-3

S Ach so, okay. 01:24:11-7

D und drei Mal waren äh so emotionsfrei (lacht) sag ich jetzt mal, 01:24:15-2

S Ach so, gut, mhm, ja. 01:24:15-7

D und äh, bei dem vierten Mal, da hat er sich ja mehr reingegeben gehabt, und da merkte man da so, 01:24:22-3

S Mhm. Ja. 01:24:22-7

D dass plötzlich das so hochkam. Und wie gesagt, ich war dann unsicher. Und er meinte aber, das das war jetzt seine, ob das tatsächlich gut war, hab´ ich in dem Moment natürlich jetzt nicht entscheiden können ne, ähm. Er hat dann äh den Kontakt zu der Gesprächstherapeutin, der äh bei ihm recht gut äh stabil und sehr sehr also sehr vertrauensvoll ist, äh gesucht im Anschluss. Also dass, da greift das mal richtig gut ineinander, dass er das sich so sortiert, dass da die Gefühle kommen, und da dann äh das verarbeitet wird. 01:25:10-1

U Wer kam auf die Idee, das mehrmals zu machen? Also das Lied nicht nur einmal zu singen und dann machen wir was anderes oder ´n anderes Lied oder so? 01:25:18-6

D Er wollte das. 01:25:19-1

U Er wollte das. 01:25:19-6

D Mhm. 01:25:21-3

U Hat er gesagt warum? Nee. Wie kam das? 01:25:23-8

D (schluckt) Kann ich gar nicht sagen. 01:25:34-6

U Glaubst Du, der hat vielleicht gespürt, dass da noch was kommt, also wa- was beim ersten Mal eben nicht da war? Also dass diese Trauer dann, die ist ja dann erst beim dem, was sagst Du, vierten Mal, da da kam er erst äh wieder irgendwo ran, also erst nach dieser mehrmaligen Wiederholung. Wie ordnest Du das ein? 01:25:55-5

D Ich kann nicht mehr sagen, warum das, warum er, also was der Impuls war, das mehrmals zu machen. 01:26:09-1

S Und hast Du ´ne Vermutung, was seine Motivation war, das wiederholt machen zu wollen? Kann man jetzt ja nur- 01:26:16-8

D Ich glaube, dass er das genießt, sich selber zu (3 s Pause) spüren und äh an diesem Lied entlang immer wieder diese inneren Bilder vor sich, ich glaube, dass er sehr starke innere Bilder zu den einzelnen Strophen hat, wo es eben um diese bestimmten Kontakte, schönen Momente geht, und ähm, ja dass er das genießt, dass er da immer wieder dran vorbei geht bei jedem Mal, wenn er das durchsingt, also. Er hat in der ersten Stunde auch während des Singens jetzt nicht wirklich so Kontakt zu mir aufgenommen, das war wirklich mehr so ein sich mit sich selbst äh beschäftigen. 01:27:01-3

S Du hast auch nicht mitgesungen ne? 01:27:06-5

D Nein. 01:27:06-6

S Er hat alleine gesungen. Hast Du begleitet? 01:27:08-1

D Mhm. Das heißt doch! Es kommt diese eine Stelle, äh nee, die CD lief. Ich hab´ das einmal probiert mit Gitarre, da hat er gesagt nee. (Gruppe lacht) (mit verstellter Stimme) Nein, das muss, das muss genau das sein, und ich versteh´ das auch, weil das viel äh viel mehr Gefühl hat, diese Musik, die´s ja mit Geigen und ich weiß nicht was, also ist ja Wahnsinn. (4 s Pause) Ähm, dass er mich (3 s Pause) mit einbezogen hat, das war eigentlich mehr in der zweiten Stunde, wo er das mitgebracht hat, und da äh, da hab´ ich dann auch mitgesungen, und zwar gibt´s da immer diese Stelle (ruft) "singt für mich!", und dann kommt der ganze Kinderchor, wo dann alle Kinder, und da ist er besonders berührt, das ist dann noch ´n anderes Thema, dass wir vermuten, dass er pädophile Neigungen hat, ähm naja, und da äh, da hab´ ich dann mitgesungen und ähm, da kam dann auch der Blick, und beim zweiten, dritten Mal, ich weiß nicht mehr genau äh, war auch das erste Mal das Gefühl, dass ich´s, äh dass er so frei geguckt hat und das so ´n äh (6 s Pause) so ´n positiver Bezug, so ´n direkter Bezug da war. 01:28:34-3

S Über den Blickkontakt, mhm. 01:28:34-4

D Ja. Also da war gar nichts mehr von dieser Trauer zu spüren, sondern mehr diese Freude an diesem äh gemeinsamen Erlebnis da oder dem gemeinsamen Tun. 01:28:47-3

D Er möchte gerne- 01:29:25-8

D Ja, aber er hat schon den Entlassungstermin in am ersten Dezember, und äh, er hätte gern noch weiter äh Musiktherapie äh ambulant, aber das äh ist bei uns noch nicht möglich, und er möchte gerne vorher äh das Lied nochmal mit der ganzen Gruppe singen, das hat er sich vorgenommen. Also er sucht quasi auch so ´n bisschen Solidarpartner für sein Anliegen und äh Anteilnahme, hab´ ich so das Gefühl. 01:30:11-1

S Also sich auch nochmal zu zeigen mit dieser, mit diesem Prozess, sich das anzueignen. 01:30:18-4

D Mhm. 01:30:20-9

S Ja.

S Du hattest auch schon gesagt, dass dieser positive, also diese positive Beziehung zu dem Vater auch mehr dafür, also für ihn wieder Bedeutung gewonnen hat und dass er auch real den Kontakt wieder gesucht hat ne, würdest Du das auch darauf zurückführen, die Arbeit mit dem Lied? 01:30:56-3

D Nee, das war schon vorher, dass da ´n Termin gemacht hat, und der war wohl auch gut gelaufen, überraschend gut, und er hatte, das war auch schön für ihn, und dann hat aber die Mutter da diesen Selbstmordversuch unternommen, und daraufhin äh hat er den Kontakt wieder abgebrochen, der Vater wurde wieder verteufelt, und äh er ist also auch nicht mal ans Telefon gegangen, als sein Vater ihm zum Geburtstag gratulieren wollte, hat er dann hinterher auch gesagt, das war war ´n Fehler, er hat ja gesehen, dass er äh angerufen hat, aber ist nicht dran gegangen. Ich glaube, dass das für den ´n weiter Weg ist beziehungsweise vielleicht auch nie erreicht wird, dass er die Wut, die er der Beziehung zu seinem Vater zuordnet, also dieses Schlagen auf den Gong, dass er das ähm na ´n Stückchen davon auch in Ab- äh, also Ablösung von der Mutter bringt. Ich befürchte, dass dann

ihm das nicht gelingen wird, weil die Mutter zu stark ist und er zu eng mit ihr verwoben ist, dass er sich das nicht. Also das sieht er auch nicht, und ich würde es auch nicht ansprechen, das traú würde ich mir nicht trauen, also ich sowieso nicht, aber ich glaube, auch die Gesprächstherapeutin traut sich das nicht wirklich.
01:32:41-5

S Die Beziehung zur Mutter. 01:32:40-3

U Aber- 01:32:41-8

K Aber diese Wut scheint ja, ´tschuldigung. 01:32:44-5

U Bitte. 01:32:44-9

K Ja? Also diese Wut scheint ja in diesem Leben von diesem Jungen wirklich ´ne große Rolle zu spielen ne, 01:32:50-7

D Ja. Sehr sehr groß. 01:32:51-4

K und ähm, äh also ich finde, also was mir dazu einfällt ist so diese transgenerationelle Übertragung ja, weil Du gesagt hast, der Vater war ja auch ´n Choleri-, oder also man vermutet, er wäre Choleriker, und man vermutet, dass dieser Junge ähm geschlagen wurde oder einmalig oder mehrmalig, das weiß man nicht genau, und das ist ja jetzt, das das hat sich ja schon auf ihn übertragen sozusagen ne, dass er mit dieser Wut, die er jetzt in sich trägt, die auch ähm sehr unreguliert ist so ne, 01:33:26-3

D Ja. 01:33:27-4

K und ähm, ja. 01:33:30-3

D Also ist wohl auch so, wenn er telefoniert und sich über irgendwas aufregt, dass er vorher also völlig angepasst telefoniert und dann plötzlich aus heiterem Himmel sagt, halt´s Maul, Du Schwein. Sowas also kann er dann nicht steuern. Er´s schon...
01:33:46-3

K Also es wäre wahrscheinlich tatsächlich gut, wenn er noch weiter (lacht) zur Musiktherapie kommen könnte ja, dass man das da noch weiter arbeiten könnte. 01:33:57-4

D Aber ich wüßte gar nicht, ob ich das alles- also alleine würde ich mir diesen Prozess nicht zutrauen. Ich würde es auch eher im Team sehen. 01:34:07-8

U Noch dazu ähm, das klingt ja nach ´ner unglaublichen Dynamik ne, also mit der Mutter und mit dem Vater, zwischen den Eltern und so weiter, und ähm also mir ist gerade nur so der Gedanke gekommen, aber ich weiß nicht, wie Du das siehst, ähm, ob vielleicht dann auch dieses Lied äh sowas wie ´ne Positionierung ist von ihm, wenn er bei diesem Lied äh diese guten Momente mit dem Vater ablaufen lässt, ja? Diese inneren Bilder, von denen Du gesprochen hast, dass die dann hochkommen, also dann hat er sozusagen ein ein Andenken an den Vater ja, also ein ein gutes Andenken und dass er die Beziehung positiv in Erinnerung behalten will oder eben auch wieder aufnehmen will, 01:35:06-9

D Hm. 01:35:07-7

U und eigentlich ist das, damit positioniert er sich ja auch ne, 01:35:10-5

D Hm. 01:35:10-6

U also vielleicht auch in Unabhängigkeit von der Mutter, 01:35:13-3

D Hm, ja. 01:35:13-5

U und dass er da vielleicht sogar so ´n bisschen so ´ne eigene Sicht sich so stolz bewahrt, also auch wenn er das (lächelt hörbar) der Gruppe zeigen will ne, 01:35:22-7

D Hm. 01:35:22-8

U also eigentlich ist es ja ein Forum ne, dass er dann sagt, ey hier mein Lied und meine Meinung und so, dass ich ich mach´ das, ich kann das, und ich will´s auch

teilen ne, das ist natürlich auch schon sehr mutig, find´ ich. 01:35:33-5

D Er hat sogar auch die Mutter eingeladen zur Musiktherapie, weil die ja nun oben liegt und auch so mit runter kommt und sich das anhört, wenn er das singt, und die ist aber nicht gekommen. 01:35:41-9

U Ja. 01:35:42-5

D Ich bin auch eigentlich (lacht) ganz froh, dass hat er mir nämlich hinterher erst erzählt. 01:35:46-1

U Das ist echt Dynamik ne? Also die´s im gleichen-? 01:35:49-8

D Mhm. 01:35:50-1

U Ach herrje. 01:35:51-3

R (lacht) 01:35:52-0

U (leise) Das ist ja... 01:35:54-3

D (leise) Hm. 01:35:54-5

U Ja das kann dauern ne, bis das irgendwie, also was, welche Wut ne? Also auf die Mutter, auf den Vater, was was ist da alles ne? Das ist ja total viel. (5 s Pause) Und sie denkt, er hat ADS, ja? Das find´ ich auch erstaunlich, aber das hat jetzt natürlich mit dem Lied wahrscheinlich (lacht) nicht so viel zu tun. Hm. 01:36:16-6

D Mit der Positionierung, das war ´n schönes Schlusswort (lacht, Gruppe lacht). 01:36:50-5

S Dass die positiven Anteile der Vaterbeziehung auch vor der Mutter so wie versteckt werden in dem Lied, aber trotzdem weitergetragen, oder? 01:36:56-3

D Nee, dass er seine eigene Meinung unabhängig von der Meinung der Mutter

01:37:02-3

S Mhm. 01:37:02-9

D über dieses Lied nach außen transportiert. 01:37:08-1

S Mhm. Dass er´s sogar der Mutter zeigen wollen würde. 01:37:12-0

U Genau, vielleicht ist er auch wütend auf die Mutter ne? Also das muss ja gar nicht das Verstecken sein, sondern einfach wirklich seine seine Sicht, seine Position, aber um die die Beziehung zum Vater wertzuschätzen oder eben diese guten Erinnerungen an frühere Zeiten vielleicht oder schöne Erlebnisse eben nicht dann sich auch kaputt machen zu lassen ne von so ´ner Trennung oder einer vielleicht auch wütenden Mutter oder so ne. Hm. 01:37:33-6

S Na ich hab´ versteckt gesagt, weil ich den Eindruck hatte, das ist wie so ´n Schatz-, Schatzkästchen irgendwie das Lied, 01:37:48-6

U + D Hm. 01:37:49-0

S wo das Positive so drin ist, ohne dass es jetzt so ganz klar erkennbar ist für die Mutter oder so. 01:37:55-8

D Ist ja nur ´n Lied. 01:37:57-1

S Genau. (Gruppe lacht) 01:38:03-0

R Ja. In den Charts. Das kann man sich mal anhören. (lacht) 01:38:05-1

S Okay. Positionierung war ´n gutes Schlusswort? **Machen wir da ´n Punkt mit dem jungen Mann und seinen Eltern.**

R **Dass das jetzt gar nicht mal so, nicht wie bei den anderen Beispielen, wo´s ja eigentlich ´n relativ bewusster Vorgang war und dadurch, also es wirkte jetzt auf mich so.** 02:02:20-1